



## Protokollauszug zum STADTTEILAUSSCHUSS NECKARWEIHINGEN

am Dienstag, 01.03.2016, 18:00 Uhr, Katholisches Gemeindehaus, Landäckerstraße 13

### ÖFFENTLICH

#### TOP 1 Sachstandsbericht Stadtteilentwicklung Neckarweihingen

---

##### Beratungsverlauf:

BM **Ilk** eröffnet die Sitzung mit dem Hinweis, dass Herr **Scheuermann** (PR Baudezernat) als sein Persönlicher Referent heute den Sachstandsbericht über die Stadtteilentwicklung in Neckarweihingen abgeben werde. Ein neuer STEP-Beauftragter sei bisher noch nicht gefunden, obwohl die Entwicklung und die Betreuung der Stadtteile als sehr wichtig angesehen werde. Anschließend steigen BM **Ilk** und Herr Scheuermann in den Bericht ein. Die Präsentation hierzu ist der Niederschrift beigelegt.

BM **Ilk** startet mit einem Bild des Fußgängerstegs, der im September 2015 eingeweiht worden sei. Die Entscheidung über die Namensgebung werde im Gemeinderat zusammen mit anderen Bauwerken getroffen.

Zur Sanierung der Friedrich-von-Keller-Schule erinnert BM **Ilk** zunächst an die bisherigen Verfahrensschritte. Wegen des zu erwartenden Raumbedarfs habe man sich für einen Erweiterungsbau entschieden. Damit werde die Schule von einer 2,5-zügigen in eine 3,5-zügige Grundschule mit Ganztagesbereich erweitert. Hierzu zeigt er Schnitte und Ansichten der Gebäude. Mitglied Dr. **Seeger** erkundigt sich, ob es tatsächlich auch denkbar sein, den Erweiterungsbau in Modulbauweise zu erstellen. Tatsache sei, so BM **Ilk**, dass immer auch auf die Kosten geachtet werden müssen. In vielen Stadtgebieten seien die gleichen Aufgaben zu bewältigen. Da biete sich eine Modulösung an, da sie deutliche Preisvorteile biete. Selbstverständlich aber müssten dies wertige Lösungen. Ein geeigneter Anbieter werde derzeit gesucht. Mitglied **Franczak** hegt Zweifel an der Zuverlässigkeit der Hochrechnungen über die zu erwartenden Kinderzahlen. Außerdem wolle er wissen, was angesichts des Erweiterungsbaus mit dem Schulhof und dem Schulgarten passiere. In seiner Antwort informiert BM **Ilk** darüber, dass die Prognosen auf Hochrechnungen des Büros Krämer-Mondeau basierten, die auch bereits die Zahlen aus den Wohngebieten Neckarterrasse und Schauinsland berücksichtigten. Die sich daraus ergebenden Bedarfe gelte es nun umzusetzen, wozu er die Grundrisse einschließlich der Lage des Anbaus und der Mensa im Erdgeschoss zeigt. Damit werde deutlich, dass der geplante Anbau, wie von Mitglied **Schmierer** gefordert, mit dem vorhandenen Behnisch-Gebäude harmoniere. Um genauere Kosten nennen zu können, müsse die Planung einschließlich des Raumprogramms jedoch noch im Detail ausgearbeitet werden. Um dabei den Anforderungen des schulischen Ganztages, den Angeboten der Schulkindbetreuung und der Jugendbegleiter sowie den Kooperationen mit Vereinen gerecht werden zu können, werde großer Wert auf die Multifunktionalität der Räume gelegt. Ob dann ein offener oder ein gebundener Ganztagsbetrieb angeboten werde, sei die Entscheidung der Schule, erklärt BM **Ilk** auf die Nachfrage einer Bürgerin. Der Bauzeitenplan, so BM **Ilk** weiter, sehe eine Fertigstellung des Anbaus bis Ende 2018 vor. Anschließend solle dann mit der Sanierung des Bestandsgebäudes begonnen werden. Auf die Frage von Mitglied Dr. **Seeger** berichtet BM **Ilk** über die Überlegungen, entweder den bis dahin fertiggestellten Anbau oder das Ober- bzw. Erdgeschosses des Bestandsgebäudes als

Interimslösung während der Sanierung auszuweisen. Wegen der Lärmbelastigung während des Schulbetriebes müsse vielleicht aber auch auf die Ferienzeit oder auf Container ausgewichen werden. Mit Blick auf den geplanten Fernwärmeanschluss weist er die Anwohner darauf hin, dass es im Bereich der Schwarzwaldstraße erneut zu Behinderungen komme. Hierzu ergänzt ein Bürger, dass die Information der Anwohner hierzu bereits per Brief eingegangen sei. Darin werde angekündigt, dass für die fünfmonatige Bauzeit ein Shuttle eingerichtet werde.

Eine weitere, für Neckarweihingen wichtige Maßnahme, sei der Umbau des alten Schulhauses zum Kinder- und Familienzentrum in der Neue Straße, so **BM Ilk**. Der Bau- und Entwurfsbeschluss hierzu sei im Dezember 2015 gefasst worden. Derzeit werde die Ausschreibung vorbereitet. Mit dem Bau bzw. dem Abbruch des hinteren Bestandshauses solle im Sommer 2016 begonnen werden und die Fertigstellung erfolge voraussichtlich Anfang 2018. Mit Hinweis auf die detaillierte Vorstellung des Projekts in der Herbstsitzung des Stadtteilausschusses beschließt **BM Ilk** damit seinen Bericht und eröffnet die Aussprache. Während sich Mitglied **Franczak** versichert, dass allgemein die Plätze ausreichend seien, so erkundigt sich Mitglied **Untch** speziell darüber, ob es auch für Flüchtlingskinder genug Platz gebe. Darauf müsse dann reagiert werden, wenn eine entsprechende Zahl an Flüchtlingsfamilien in Neckarweihingen untergebracht sei. Momentan seien es aber nur sehr wenige, antwortet darauf **BM Ilk**.

**BM Ilk** spricht anschließend den Um- und Erweiterungsbau des Kindergartens Landäckerstraße an. Daraufhin regt Mitglied **Franczak** an, Kinder aus dem bereits überfüllten Kindergarten Schwarzwaldstraße in diesen Kindergarten umzuverteilen.

Ein weiterer Punkt im Bericht von **BM Ilk** ist die künftige Nutzung des Hanggeschosses im Alten Rathaus. Aus der Ausschreibung sei unter anderem eine Bäckerfiliale als Interessent hervorgegangen, mit dessen Eigentümer zwar Gespräche geführt worden seien, der aber zwischenzeitlich abgesagt habe. Bei der Auswahl des künftigen Nutzers werde vor allem Wert auf eine dauerhafte Belegung gelegt. Auf Nachfrage von Stadtrat **Franczak** erklärt Herr **Scheuermann**, dass der Antrag auf Sanierungszuschuss unabhängig von der Einrichtung und der späteren Nutzung gestellt und bewilligt wurde. Es folgt eine Diskussion darum, wie das Rathaus am sinnvollsten genutzt werden könne. Dabei wird auch vorgeschlagen, hierzu die Bürger zu befragen oder die Räumlichkeiten den Vereinen zur Verfügung zu stellen und damit unter Umständen in Kauf zu nehmen, dass auf die Belegung des Platzes verzichtet werden müsse. In diesem Zusammenhang wird auch die künftige Unterbringung des DRK angesprochen, das aus den Räumlichkeiten in der Neue Straße ausziehen müsse. Es wird deshalb vereinbart, sich mit Vertretern des DRK und Mitgliedern des Stadtteilausschusses noch einmal vor Ort zu treffen, um hier eine gemeinsame Lösung zu finden.

Zum Baugebiet „Schauinsland“ gebe es noch keine mit dem Gemeinderat abgestimmte Planung, die in der heutigen Sitzung präsentiert werden könnte, bedauert **BM Ilk**. Er lädt deshalb in die Sitzungen des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 17.03.2016 und des Gemeinderates am 23.03.2016 ein, in denen der Aufstellungsbeschluss gefasst werden solle. Grundsätzlich warnt er vor einer polarisierenden Diskussion, wie sie häufig im Zusammenhang mit sogenannten Hochhäusern aufkomme. Zumal diese von der Ludwigsburger Kreiszeitung (LKZ) nur fälschlicherweise für das Gebiet angekündigt worden seien. Tatsächlich sei eine Kombination aus Geschosswohnungsbau und Einfamilienhausbebauung angedacht. Bei einer 3-geschossigen Bebauung plus Dach sei die Verwendung des Begriffs „Hochhaus“ falsch. Dies gelte erst ab sieben Geschossen, was **BM Ilk** ganz klar stellt. In der anschließenden Diskussion werden von den Mitgliedern **Franczak**, **Krautschneider**, **Schmierer** und Dr. **Seeger** verschiedene Punkte angesprochen und teilweise auch kritisiert, wie etwa die Höhe der Bebauung, die ÖPNV-Anbindung des Gebietes sowie die Bürgerbeteiligung. Mitglied **Dogan** wolle jedoch verhindern, dass der Eindruck entstehe, dass sich alle Mitglieder des Stadtteilausschusses gegen das Neubaugebiet aussprächen, zumal der Bedarf hierfür durchaus erkannt worden sei. Vor allem hinsichtlich des Vorwurfs, die Öffentlichkeit zu wenig beteiligt zu haben, erläutert **BM Ilk** erneut das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplanes

einschließlich der darin enthaltenen Stufen der Bürgerbeteiligung. Dieses Verfahren werde nun in Gang gesetzt, kündigt BM Ilk mit dem Hinweis auf die öffentlich stattfindenden Sitzung und die geplante Informationsveranstaltung am 07.04.2016 an.

Die Belagssanierung in der Austraße sei für die Zeit vom April bis September 2016 geplant und beschränke sich auf den östlichen Teil der Austraße zwischen der Otto-Hahn-Straße und der Max-Eyth-Straße. Die relativ lange Bauzeit sei auf die gleichzeitig vorgesehene Sanierung der Versorgungsleitungen zurück zu führen.

Zum Radroutenkonzept sei zwischenzeitlich untersucht worden, ob im südlichen Bereich der Marbacher Straße ein Radweg in beide Richtungen angelegt werden könnte. Dies sei aber zu gefährlich. Deshalb würden nun weitere Untersuchungen und Prüfungen durchgeführt, um die Umsetzung zu ermöglichen.

Anschließend berichtet Herr **Scheuermann** über die seit 2003 in Neckarweihingen laufende Sanierungsmaßnahme ASP, deren Verlängerung und Aufstockung erfolgreich beantragt worden sei. Die Laufzeit ende demnach erst am 30. 04.2018 und der Förderrahmen sei um 2.333.333 € aufgestockt worden. Anhand der Präsentation gibt er einen Überblick über die geplante Verwendung der Mittel.

Da der Städtebau auch für die Stadtteile sehr wichtig sei, würden laut Herrn Scheuermann derzeit Überlegungen angestellt, wie dieser besonders geschützt werden könnte. Denkbar wäre die mit dem Erlass einer Satzung zum Erhalt historisch wichtiger, ortsbildprägender Gebäude und Besonderheiten (Erhaltungssatzung). Dass es in Neckarweihingen ein Sanierungsgebiet gebe, sei hier von Vorteil.

Weiter Themen sind die Sanierung des Kunstrasenplatzes, die Sanierung der Neckarbrücke und die Sanierung der Schwarzwaldstraße über deren aktuellen Stand Herrn **Scheuermann** berichtet wird.

Anschließend spricht BM Ilk noch das Vorhaben des Bürgervereins Neckarweihingen an, den Brunnen am Platz vor dem Rathaus um ein Roggenlupfer-Motiv zu ergänzen. Nähere Erläuterungen hierzu geben Mitglied **Schmierer** und der für die Ausführung vorgesehene Bildhauer Herr **Kierstein**. Angedacht sei ein Pflanztrog auf der Treppe, der nicht fest arretiert würde um ihn gegebenenfalls versetzen zu können. Auf Vorschlag von BM Ilk kommt das Gremium überein, diese Diskussion anhand des vorhandenen Modells im Stadtteilausschuss vor Ort fortzusetzen.

Der Sachstandsbericht Stadtentwicklung Neckarweihingen ist damit abgeschlossen weshalb BM Ilk diesen Tagesordnungspunkt schließt.

Verteiler: 17, 32, 48, 50, 61, 65, 67

## TOP 2

### Beratungspunkte des Stadtteilausschusses Neckarweihingen

Vorl.Nr. 044/16

- Busanbindung Immanuel-Dornfeld-Straße mit der Linie 421
- Ursprünglich geplante E-Tankstelle auf dem EDEKA Parkplatz
- Bericht: Strategie zur Steigerung der U3-Betreuungsplätze
- Friedrich-von-Keller-Schule: Aktueller Stand /

## Zukunft der Kernzeitbetreuung

- Sachstand Südknoden
- Sanierung Neckarbrücke: Aktueller Stand der Planung
- Fahrradwegkonzept: Sachstandsbericht
- Personalie neuer Stadtteilbeauftragter und Zukunft des STEP - Baugebiet "Schauinsland"
- Künftige Nutzung des Rathauses:  
Möglichkeiten einer öffentlichen Nutzung
- Räumlichkeiten für die Ortsgruppe des DRK
- Freibad Hoheneck: Einbettung in das städtische Bäderkonzept
- Imbiss im Industriegebiet
- Parkplatz Friedhof Scholpenäcker: zeitliche Begrenzung auf zwei Stunden

---

Beratungsverlauf:

Mit dem Hinweis, dass von den Beratungspunkten aus dem Stadtteilausschuss nach dem ausführlichen Bericht unter Tagesordnungspunkt 1 nur noch wenige Themen offen seien, steigt BM **Ilk** in die Beratung ein.

Zur Busanbindung der Immanuel-Dornfeld-Straße mit der Linie 421 gibt er bekannt, dass im Haushaltsplan Mittel für grundlegende Untersuchungen eingestellt und ein Gutachter beauftragt worden sei. Mit ersten Ergebnissen könne voraussichtlich im Sommer 2016 gerechnet werden.

Zur E-Ladesäule auf dem EDEKA-Parkplatz bedauert Herr **Scheuermann** sagen zu müssen, dass in der aktuellen Ausbauplanung der SWLB der EDEKA-Parkplatz nicht als Standort für eine E-Ladesäule vorgesehen sei. Zumal es hierfür auch keine Förderung gebe, da es sich nicht um einen öffentlichen Raum handle. Er sagt aber zu, diesbezüglich beim Referat Nachhaltige Stadtentwicklung und bei EDEKA nachzuhaken und die Informationen hierzu nachzureichen.

Zum Sachstand Südknoden könne nur gesagt werden, dass das Projekt auf unbestimmte Zeit hätte verschoben werden müssen. Im Haushaltsplan seien deshalb derzeit auch keine Mittel vorgesehen.

Zur Frage der Einbettung des Freibades in eine Gesamtkonzeption und zur zusätzlichen Erschließung über einen zweiten Neckarsteg könne derzeit keine Aussage getroffen werden, so BM **Ilk**. Insgesamt bestehe zu Bäderkonzeption zusammen mit Kornwestheim noch sehr viel Beratungsbedarf.

BM **Ilk** bittet um Verständnis dafür, dass zur baurechtlichen Situation des Imbisses (Carl-Zeiss-Straße 1) keine Aussage in öffentlicher Sitzung getroffen werden könne. Hier gehe es um die Wahrung von Interessen Einzelner. Diese Aussage ergänzt Mitglied **Dogan** um den Aufruf, die Situation zu dulden, wenn es schon mal jemanden gebe, der sich dort engagiere.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen schließt BM **Ilk** die Sitzung.

Verteiler: ÖPNV, RefNSE, 60, 61, 67